

**Heute: Sonntag, den 30.06.2024 – 13. Sonntag im Jahreskreis**

11.00 Uhr Wort-Gottes-Feier mit Kommunionausteilung

Lesung: Antonia Bickert

Kollekte: für unsere Kirche

18.00 Uhr Ökum. Andacht über die Dörfer in der Pfarrkirche Hosenfeld

Gestaltet vom Arbeitskreis Ökumene des Kath. Pastoralverbundes Kleinheiligkreuz und der Evangelischen Kirchengemeinde Bad Salzschlirf-Großenlüder

**Wort zum Sonntag: Leben**

Wie Gott zum Tod steht, dazu macht das Buch der Weisheit eine verblüffende Aussage: „Gott hat den Tod nicht gemacht und hat keine Freude am Untergang der Lebenden“ (Weish 1,13). Durch sein Verhalten bestätigt Jesus diesen Satz. Gegen Krankheit und Tod kämpft er, denn er heilt Kranke und weckt Tote auf. Nicht Tod, sondern Leben, ewiges Leben heißt das letzte Wort über unser Leben.

**Freitag, den 05.07.2024 – Herz-Jesu-Freitag**

09.00 Uhr Wort-Gottes-Feier

Krankenkommunion. Wir bitten um Anmeldung.  
Tel. 254 o. 9186176.



**Samstag, den 06.07.2024**

18.00 Uhr Vorabendmesse zum 14. Sonntag im Jahreskreis

Amt - für Anton Brähler

- für Alois Dimmerling u. verst. Eltern Dimmerling u. Rützel

Lesung: Roswitha Schlitzer

Kollekte: für unsere Kirche

**Wort zum Sonntag: Vertrauen**

Warum sind Sie heute zum Gottesdienst gekommen? Eine Antwort könnte sein: Weil Sie das Vertrauen haben, dass in der Botschaft Jesu ein Körnchen Wahrheit steckt. Damit sind wir den Menschen aus Nazareth schon einen Schritt voraus. Von ihnen hören wir heute im Evangelium. Ihnen fehlt das Vertrauen in Jesus. Weil sie meinen, ihn zu kennen, können sie ihm nicht glauben. Als ob Wissen und Vertrauen ein Gegensatz wäre! Dabei kann man doch erst dem Menschen vertrauen, den man wirklich kennt.

**Dienstag, den 09.07.2024**

08.30 Uhr am Propsteiplatz – Beginn des Pilgertages von Blankenau nach Fulda zum Grab des Hl. Bonifatius



**Freitag, den 12.07.2024**

09.00 Uhr Heilige Messe

Amt - für Richard u. Rosa Möller, Norbert Weniger

**Sonntag, den 14.07.2024 – 15. Sonntag im Jahreskreis**

11.00 Uhr Amt - für Sofie u. Alois Büttner, leb. u. verst. Angeh.

- für Karl u. Anna Fischer, Walter Schmitt u. Erna Auth

Lesung: Hubert Krahl

Kollekte: für den Kirchbau in der Diaspora

**Ministranten vom 01.07. bis 07.07.:** Marie Brandes, Lina Leinweber

**Ministranten vom 08.07. bis 14.07.:** Hannah Allgeyer, Laura von Keitz

**Ministranten vom 15.07. bis 21.07.:** Mathilda u. Minu Faulstich

**Urlaubszeit:**

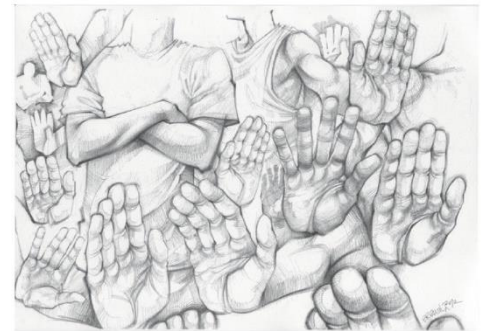
Pfr. Latsch befindet sich im Sommerurlaub in der Zeit vom 23.06. bis 14.07.2024. Das Sekretariat hat seinen Urlaub in der Zeit vom 05. bis 25.08.2024. Wir bitten um Kenntnisnahme. Bestellung von Ämtern, die in den August bis Anfang September fallen bitten wir rechtzeitig bis zum 26.07. zu bestellen. Vielen Dank.

Pia Schüttlohr

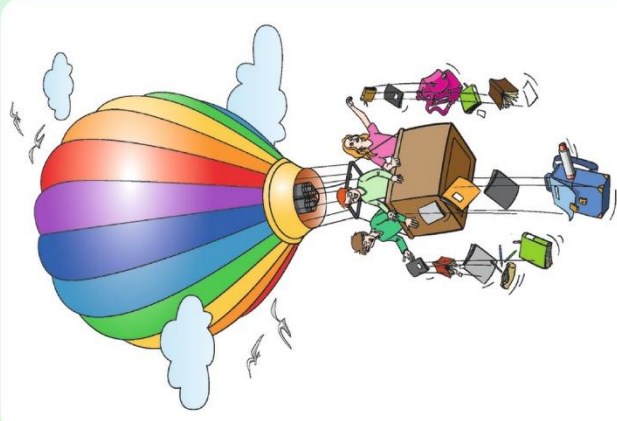


Der Blutfluss galt als Zeichen der Sünde, und die Betroffenen waren unrein per Gesetz. Und dazu kam, was immer sie berührten, das wurde durch sie unrein. Die Frau war praktisch tabu und es war für sie tabu, anderes und andere zu berühren. Doch die Frau und Jesus durchbrechen diese lebensfeindliche Mauer.

Viktor Brizuela

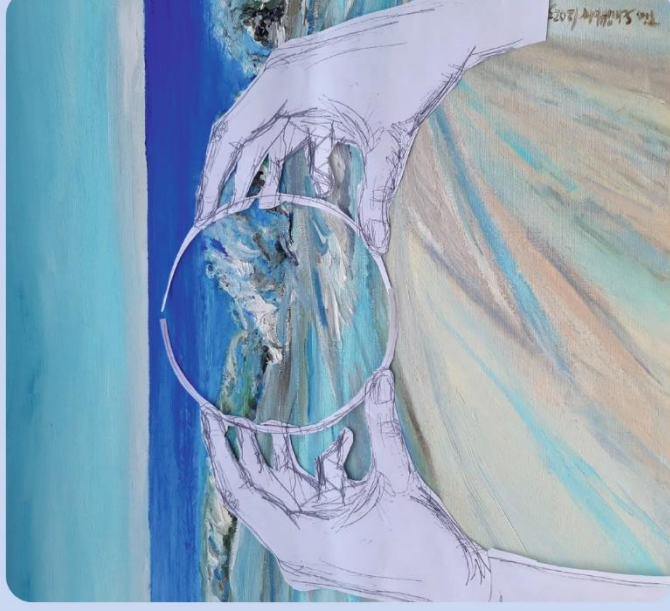


**S**ie lehnen Jesus ab, weil sie das Ungewöhnliche nicht im Gewöhnlichen entdecken können, weil sie das Großartige nicht im Unscheinbaren sehen, weil sie das Göttliche im Allzumenschlichen nicht verstehen, weil sie Menschwerdung Gottes nicht akzeptieren können. Ihr Wunschbild von Gott ist so mächtig, dass sie ihn ablehnen, wenn er vor ihnen steht.



## Schule aus – Tasche raus!

In Schweden gibt es den Brauch, am Ende der Weihnachtszeit den Tannenbaum aus dem Fenster zu werfen, um Platz zu schaffen für den Frühling. Auch Kinder müssen Platz schaffen – nicht räumlich, sondern im Kopf – für die Ferien, für Abenteuer und Erlebnisse. Also: Schule aus – Tasche raus! Ballast abwerfen, Leichtigkeit gewinnen, für Höhenflüge.



eng wird; zu einer Entdeckungreise zu Goit, der manchen fremd, vielleicht sogar exotisch geworden ist. Goit neu oder wieder kennenlernen. Durchblick gewinnen und Weitblick. Möglichkeiten gibt es viele: der Besuch eines Gottesdienstes, ein Kapitel aus der Bibel, die Ruhe, in der ein Gebet in mir laut wird.

Weitblick und Durchblick gewinnen: Da können sich auch verschüttete



Den Globus bereisen mit leichtem Handgepäck. Kinderleicht! Die Welt ist ein Dorf! Stimmt das? Nein. Mag die Welt ein Dorf geworden sein; unser Dorf, sprich die Umgebung, in der wir leben, wird vielen dagegen immer fremder. Weltbürger möchten wir sein, oder doch zumindest Europäer, dabei wäre uns allen schon viel geholfen, wenn wir vielleicht bessere Nachbarn wären. Reisen ist ein spannendes und lehrreiches Unterfangen; ein kluger Kopf hat einmal gesagt, dass Reisen das beste Mittel gegen Vorurteile sei. Ein ebenso kluger Kopf hat über das Reisen aber auch gesagt, dass man seine eigene Welt immer mitnimmt.

## Für neuen Durchblick

Die „Urlaubstheologie“ Jesu (Markus 6) rät zu einem Urlaub mit wenigen Menschen und an einem einsamen Ort. Weg von den großen Urlaubsorten, nicht dorthin gehen, wo alle sind und wo man meint, gewesen sein zu müssen. Der zweite Ratschlag: Urlaub um auszuruhen. Nicht drei Länder in vier Tagen sehen, nicht die neue Trend-Sportart ausprobieren, sondern Ruhe und Gemütlichkeit. Gemütlichkeit verstanden als Zeit, um Körper und Geist zu erholen. Hinzu kommt: In den freien Tagen der Ferien bin ich auch eingeladen zu einer Reise in meine innere Weite, die im Alltag oft zu

Wünsche und Sehnsüchte melden: Da gab es doch etwas, aus dem ich leben konnte, das mich getragen hat in manch schweren Stunden. Ich darf auch das, was misslungen ist, ruhig in den Blick nehmen und muss nicht in noch mehr Ferienaktivität flüchten, weil Goit um meine Schwäche weiß und sie vergibt. Ich muss nicht perfekt sein; nicht in Beziehungen, nicht am Arbeitsplatz und erst recht brauche ich keinen „perfekten Urlaub“, weil Goit mich so liebt, wie ich bin. Ich muss nicht perfekt sein und es muss nicht immer alles perfekt sein – was gibt es Erholameres als diesen Gedanken.